

Agrarmeteorologischer Wochenhinweis

für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

Bezugspreis: jährlich 33,- DM
 zuzüglich Porto
 Erscheinungsweise wöchentlich

Druck und Verlag: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt
 Frankfurter Straße 135 · 6050 Offenbach a. M.
 Telefon: (069) 8 06 20

Nachdruck, auch auszugsweise,
 nur mit Genehmigung gestattet

ISSN 0172-0570

Jahrgang: 1985

Nummer: 22

Witterung und Landwirtschaft in der Zeit vom 30.05.1985 bis zum 05.06.1985

Erreichten die Tagesmaxima in der Berichtswoche im Norddeutschen Flachland und in den Flußniederungen des Mittelgebirgsraumes Werte bis 27, vereinzelt sogar auch 29 Grad Celsius, blieben die Werte sonst überwiegend unter 25 Grad Celsius. Obwohl die klimatische Wasserbilanz, abgesehen von dem Gebiet zwischen Main und Donau, überwiegend negativ war, sind die Böden meist ausreichend bis gut mit Wasser versorgt. Das Pflanzenwachstum machte zügig Fortschritte. Gegenüber dem Jahr 1984 ist ein Entwicklungsvorsprung von zumeist 8 Tagen - gebietsweise auch mehr - zu beachten. Auch gegenüber dem vieljährigen Mittel läßt sich zum Beispiel an Hand der Beobachtungen des Blühbeginns des Wiesenfuchsschwanzes eine überwiegend leichte Verfrühung feststellen.

Verbreitet blüht nun der Schwarze Holunder und zeigt das Ende des Vollfrühlings und den Übergang zum Frühsommer an. Der Beginn des Rispschiebens des Hafers wird aus dem Rheingraben gemeldet.

In den klimatisch bevorzugten Gebieten wird zunehmend der Bestandsschluß der Frühkartoffeln beobachtet. Kartoffelschläge, die um den 6. Mai aufgelaufen sind, haben in Niedersachsen, am Niederrhein sowie im Rhein-Neckarraum das erste kritische Datum (Erreichen der GBZ 150) erreicht oder überschreiten es in den nächsten Tagen. Es empfiehlt sich in den betroffenen Gebieten, die Kartoffelbestände regelmäßig auf den Befall durch die Kraut- und Knollenfäule zu kontrollieren.

Die Heuwerbung machte gute Fortschritte. Verbreitet konnte - wie z.B. im Westen - dank täglicher Verdunstungsraten von mehr als 5 mm ein qualitativ hochwertiges Heu eingefahren werden. Mit der Zeit der Heuwerbung ist leider auch die Zeit der Heustockbestände gekommen. Hier lassen sich jedoch durch Kontrolle und Vorsorge Schäden in den meisten Fällen vermeiden. Zunächst sollte nur Heu eingefahren werden, das 3 bis 5 Tage getrocknet hat, damit auch dicke Stengel gut durchgetrocknet sind und einen Wassergehalt von weniger als 16 % aufweisen. Bei der Anlage der Futterstöcke ist darauf zu achten, daß jeder Punkt derselben mit einer DLG-geprüften Heumeßsonde erreicht werden kann. Zwei Tage nach dem Einfahren ist mit dem Messen zu beginnen und 3 Monate fortzusetzen. Heustocktemperaturen unter 50 Grad Celsius sind noch ungefährlich. Bei Werten von 50 bis 70 Grad Celsius liegt eine übermäßige Erwärmung vor. Steigen die Meßwerte auf über 60 Grad Celsius an, so sind die Messungen alle 5 Stunden zu wiederholen. Bei Temperaturen von mehr als 70 Grad Celsius liegt akute Brandgefahr vor; die Feuerwehr ist zu allarmieren.

Ausblick: Ab Wochenbeginn wieder wechselhaft mit Schauern und örtlichen Gewittern, dabei kühl. Um die Wochenmitte vorübergehend freundlicher, aber kein nennenswerter Temperaturanstieg.